

Islamisierung: Borkum wird Börküm



Die islamische Besetzung der Insel Borkum hat begonnen. Insulaner und Gäste unserer Insel haben es längst bemerkt: Der Islam „gehört zu Borkum“ – mit Folgen allerdings für unseren Tourismus.

(Von Andreas F.)

Viele Jahrzehnte war Borkum DAS deutsche Familienbad, Generationen haben hier von Kindertagen an ihren glücklichen Urlaub verbracht. Hier konnte man unter seinesgleichen friedliche und erholsame Tage am Strand verleben, die durch nichts getrübt wurden. Borkum hat seit vielen Jahrzehnten auch eine deutlich christliche Prägung. Hier hat traditionell der CVJM seinen Standort, u.a. im Haus Victoria, es gibt von christlichen Organisationen getragene Jugend- und Kinderheime auf Borkum. Viele Urlauber werden sich an Morgenandachten erinnern, viele Kinder an abendliche Lagerfeuer am Strand mit christlichen Liedern, auch in diesem Sommer noch erfreuten christliche Chöre abends bei Sonnenuntergang auf unserer Strandpromenade auch Menschen, die sonst nichts mit Kirche am Hut haben. Unsere Tradition, unsere Kultur.

Inzwischen kommen Moslems. Dass sie ihren Koran und weitere angebliche Vorschriften über alles stellen, zeigt sich sofort an ihrem Auftreten. Im Wissen darum, dass sie unsere Gefühle,

auch und vor allem unsere Heimatgefühle, verletzen, kommen sie mit ihrer islamischen Kleiderordnung. Sie wissen, dass sie auf eine Insel kommen, die schon lange ihre Badekultur pflegt. Eine Insel, auf der sich das Leben am Strand abspielt. An einem Strand, an dem man sich – natürlich! – in Badehose und Bikini bewegt oder mit noch weniger auf der Haut. Das macht ihnen nichts aus. Sie bringen einfach ihre Unsitten mit. Sie betrachten dabei weitgehend nackte Menschen aus ihren bodenlangen schwarzen Mänteln heraus und zeigen – höchstens – nackte Hände und das, was vom Gesicht noch übrig bleibt, wenn man eine riesige Sonnenbrille trägt. Sie liegen – noch – etwas abseits in der mitgebrachten Strandmuschel, den umwickelten Kopf darin versteckt, den übrigen Körper in Mäntel, Jacken und lange Hosen gehüllt, in der hochsommerlichen Sonne am Borkumer Strand. Nur ein Alptraum? Leider nein. Wo junge Mädchen im Moment wieder Hot Pants tragen und noch hottere Pants, müssten die unwillkommenen Fremden sehen, dass sie nicht hierhin passen und ein schrecklicher Fremdkörper sind. Eigentlich. Warum kommen sie zu uns? Sie wissen, was sie hier erwartet. Sie wissen, dass sie nicht willkommen sind. Sie setzen sich darüber und über unsere Gefühle hinweg.

Es wird – erst langsam, dann immer schneller – vorangehen mit dem Islam auf der schönen Insel Borkum. Irgendwann werden gutmenschliche Politikerverräter die Entwicklung vielleicht offensiv für sich nutzen und davon sprechen, dass der islamische Bevölkerungsanteil „auch im Tourismus auf Borkum abgebildet werden muss“, dass man „sich sehr freut, dass der Islam nun auch auf Borkum angekommen ist“. Irgendwann werden Kinder vor Strandzelten zurückschrecken, in denen schwarze Gespenster sitzen und Rauschebärte mit einem „Husch husch“ zum schnellen Weitergehen auffordern. Und die glücklichen Politikerverräter werden vor lauter Freude – wohl kostenlos dann – Räumlichkeiten in der Kulturinsel freimachen, damit die islamischen Gäste „natürlich eine würdige Umgebung als Moschee“ auf der Insel nutzen können. Und während wir uns derzeit noch daran erfreuen, dass samstags abends die

Kirchenglocken den Sonntag einläuten, wird irgendwann in absehbarer Zeit wohl der Muezzin von der „längst überfälligen“ Moschee krähen und man wird darüber nachdenken, ob man „den Borkumern und den Gästen“ Glockenläuten, Chöre auf der Strandpromenade und das Baden in Sonne und Meer noch wird zumuten können. Und Immobilienbesitzer denken sich ihren Teil, denn Immobilienpreise lügen nie. Borkum wird Börküm. Unsere schöne Insel! Wir haben ein Recht auf unsere schöne ostfriesische Heimat!

(Haben Sie ähnliche Erfahrungen gemacht als Bewohner oder Urlauber der bislang islamfreien ostfriesischen Inseln Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangerooge? Dann schreiben Sie uns – am besten mit zwei, drei anschaulichen Fotos – an: info@blue-wonder.org)